Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

143 (26.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg., monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 45 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die achtspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 145, I. Blatt. Sonntag, den 26. Juni 1892

Wochenrundschau.

Vierzehn Tage nach dem Besuche des Czaren in Kiel ist das italienische Königspaar am Berliner Hofe eingetroffen. Die Aufnahme unterschied sich wesentlich von der geschäftsmäßigen hastigen Begegnung in Kiel. Die officiöse Presse einschließlich des „Reichsanz.", die für den Czaren kein Wort der Begrüßung hatte, brachte jetzt die üblichen freundlichen Worte. Der Verkehr zwischen den beiden befreundeten Herrscherfamilien war ein wirklich herzlicher im Gegensatz zu dem nur in officiösen Telegrammen als herzlich bezeichneten Verkehr in Kiel. Die italienischen Gäste wurden durch Paraden ꝛc. geehrt und blieben drei Tage in Berlin und Potsdam. Eine besondere politische Bedeutung wird dem Besuche abgesprochen, wenngleich der Minister des Auswärtigen, Brin, mit herübergekommen war und dem Grafen Caprivi eine längeren Besuch abstattete. Es kann die Anwesenheit des Königs Umberto lediglich als ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Monarchen und des ernsten Willens des italienischen Königs betrachtet werden, an dem Dreibund und seinen friedlichen Absichten festzuhalten. Insofern ist der Besuch eine neue Befestigung des Friedens und des Friedensbundes. Andererseits ist nicht zu vergessen, daß König Humbert im eigenen Lande im Grunde herzlich wenig zu sagen hat, jedenfalls viel weniger als die beiden andern befreundeten Monarchen in dem ihrigen. Hätte ihm die italienische Advokatenwirthschaft doch beinahe unmöglich gemacht, dieses Jahr den Besuch in Berlin überhaupt zu machen. Vorläufig haben die bewachenden Freunde des Dreibundes in Italien ja noch die Oberhand; wie lange das bei der Mißwirthschaft im Lande, dem unerträglichen Steuerdruck, dem socialen Elend und der jämmerlichen Parteiwirthschaft aber dauert, das weiß man nicht. Jedenfalls ist der Dreibund in Italien nicht populär und wenn die Parteihäuptler ihn abschütteln wollen, so wird der König es gewiß nicht zu verhindern vermögen. Vorläufig ist die Erfindung eines neuen Gewehrs eine größere Friedensgarantie als ein Besuch Umberto's und Margerithas in Berlin. Die Franzosen haben jetzt den glücklichen Einfall gehabt, ein 6,5 Millimeter-Gewehr zu erfinden. Bevor sie ihre Armee damit ausgerüstet haben, werden sie keinen Krieg beginnen, inzwischen wird man aber anderswo ein Gewehr mit noch kleinerem Kaliber erfunden haben, so daß sie wieder zu spät kommen. Und da die „Wissenschaft" festgestellt hat, daß man bis 5 Millimeter gehen kann, so haben wir wohl noch einige Zeit, bis man bei diesem „Ideal" angelangt ist. Inzwischen hat aber vermuthlich der eine oder der andere Staat einen ebenso schönen Bankerott wie Portugal gemacht und dann ist vielleicht auf diese Weise noch eine Zeit lang weiter „der Friede gesichert."

Einen Triumphzug, glänzender als ein gekröntes Haupt, hat Fürst Bismarck am Samstag voriger Woche von Friedrichsruh nach Wien angetreten, wo sein Sohn Herbert mit der Tochter des ungarischen Grafen Hoyos sich verheirathete. In Berlin huldigten ihm einige Tausend seiner Getreuen auf dem Anhalter Bahnhof, in Dresden aber, wo er übernachtete, war man vor Begeisterung förmlich aus dem Häuschen. In Wien wurden die Ovationen so stürmisch, daß die Polizei einschreiten mußte. Daß Oesterreicher einen Mann, der ihr Vaterland so gedemüthigt hat und bis in die letzte Zeit hinein in seinem Leibblatte sehr wegwerfend von ihm redete, so feiern konnten, ist einfach eine Schmach und eine Selbstwegwerfung ohne Gleichen. Die Hauptmacher waren die Antisemiten, deren Hinneigung nach Deutschland sich von landesverrätherischer Gesinnung in nichts Wesentlichem unterscheidet. Auf deutschem Boden waren die Antisemiten an den Huldigungen lebhaft betheiligt, doch waren sie keineswegs die Macher. Was wir auch an Bismarck auszusetzen haben mögen, wir gönnen ihm die Huldigungen. Er ist und bleibt ein großer Mann und hat große Verdienste trotz alledem. Daß er nicht allein entlassen wurde, weil er im Unrecht war, glaubt heute kein Mensch mehr. Er hatte sich verhaßt gemacht bei allen Parteien und deßhalb sah die Mehrheit des deutschen Volkes seinem Sturze ruhig oder mit Befriedigung zu. Inzwischen ist man milder gestimmt worden und hat manches vergessen. Die neuen Männer, denen anfangs so begeistert zugejauchzt wurde, obschon sie erst noch zu zeigen hatten, was sie konnten, haben in den zwei Jahren auch keine allgemeine Zufriedenheit schaffen können. Im Gegentheil, die unsichere, schwankende, von Strömungen abhängige, nervöse Politik hat es glücklich dahin gebracht, daß jetzt niemand zufrieden ist. Nachdem sie einen guten Anlauf genommen, hat sie es mit allen verdorben, gerade so gut wie Bismarck. Da kommt dann vielen Leuten der Gedanke, daß man eigentlich ihn gar nicht hätte zu entlassen brauchen, denn früher sei es nicht schlechter gewesen, als jetzt auch. Das ist zwar nicht richtig, aber die unbedingten Anhänger des Exkanzler verstehen diese Stimmung geschickt auszunützen. Die Regierung thäte klug, sich eine Lehre aus den Ovationen zu ziehen, die sie durch ihre Fehler und Schwächen dem Fürsten Bismarck bereitet hat — die officiellen Kreise haben die Begegnung mit Bismarck überall vermieden. Ein normales Verhältniß ist das nicht. Ein Mann von der Vergangenheit Bismarck's sollte nicht so zum alten Eisen geworfen werden, sondern die Ehren erfahren, die ihm gebühren. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß endlich ein besseres Verhältniß zwischen ihm und dem Kaiser wieder hergestellt würde. Das würde den jetzigen Machthabern manchen Aerger ersparen, seinen lärmenden Freunden den Wind aus den Segeln nehmen (Reichskanzler könnte er ja doch nicht wieder werden) und allen Theilen nur zur Ehre gereichen. Daß er sich nicht schweigend gefügt hat, können wir ihm so übel nicht nehmen; er ist doch immer Bismarck, hat sein Vaterland und sein Herrscherhaus groß gemacht, ist schwer gekränkt worden und versteht auch etwas von den Dingen, in die hineinzureden man ihm nicht gestatten will.

Die Konservativen haben uns nun bis zum Ueberdruß lange mit der bevorstehenden Revision ihres Programms unterhalten. In den letzten Tagen war es der Parteitag der sächsischen Konservativen zu Dresden, der uns als neue glorreiche Vorarbeit für das Programmwerk angepriesen wurde. Nüchtern denkende Betheiligte bekannten aber bald, daß außer einer ermüdenden 2½stündigen Rede des Herrn v. Friesen, die sich in recht allgemeinen Wahrheiten bewegte und in ebenso allgemeinen Thesen gipfelte, in Dresden nichts geleistet worden sei. Ostpreußische Konservative sind jüngst der Ansicht beigetreten, daß eine Programmrevision überflüssig sei. Die Fraktion des Herrenhauses hat sich dagegen am Samstag beinahe einstimmig für die Programmänderung ausgesprochen. Wie stark die Sitzung besucht war und wie viel an der Einstimmigkeit fehlte, wird uns freilich nicht gesagt. Jedenfalls hat es sich bis in die letzten Tage hinein gezeigt, daß die Partei in der Programmangelegenheit, namentlich über die Stellungnahme zur Judenfrage, nicht einig ist. Am Mittwoch ist nun endlich der Gesammtvorstand des Wahlvereins der deutschen Konservativen zusammengetreten, um über die Programmrevision zu berathen. Näheres ist noch nicht bekannt. Uns erscheint noch sehr fraglich, ob das Werk überhaupt zu Stande kommt.

Ueber „vatikanische Politik" schreiben protestantische Blätter in letzter Zeit wieder allerlei ungereimtes Zeug. Die rastlosen Bemühungen Leo's XIII., die Katholiken Frankreichs zur ehrlichen Anerkennung der republikanischen Staatsform zu bewegen, werden mit einem beliebten Taschenspielerkunststück so ausgelegt, als ob der Papst eine freundschaftliche Annäherung an die gegenwärtigen republikanischen Machthaber erstrebe, um diese zu Freunden seiner auf Wiederherstellung des Kirchenstaates gerichteten Ziele zu machen. Thörichte Unterstellung! Die französischen Machthaber sollte er fortgesetzt umschmeicheln, dieselben, die von Tag zu Tag mehr thun, um die Katholiken, den kirchenfeindlichen Radikalen zu lieb, vor den Kopf zu stoßen?! Nein, es handelt sich einfach darum, daß die Katholiken nach der Meinung des hl. Vaters, die republikanische Staatsform anerkennen sollen, um auf dem Boden derselben, einig in dem großen Ziele, die Rechte der Kirche zu vertheidigen, im staatlichen Leben an Einfluß und Macht gewinnen. Das ist eine durchaus vernünftige Politik, es ist die Politik des deutschen Centrums. In Frankreich wird es leider noch viel Zeit und Mühe kosten, um die Katholiken unter dieser Losung zu einigen. Ein Hemmniß hierfür sind auch die thörichten Artikel einiger römischer Blätter, die sich den Anschein geben, als vertreten sie die Ansichten des hl. Vaters. Darin wird dem französischen Katholiken vorgehalten, es sei ihre religiöse Pflicht, die Weisungen des Papstes auch in der Politik zu befolgen. Das ist natürlich eine hirnverbrannte Uebertreibung, die den Zielen des heiligen Vaters nur schädlich und hinderlich sein kann. Daß die gesammte katholikenfeindliche Presse mit Wonne diese Artikel ausbeutet und verkündet, damit sei der Beweis geliefert, der Papst verlange nicht nur in Sachen des Glaubens und der Moral, sondern in allen menschlichen Angelegenheiten ohne jede Einschränkung die Unfehlbarkeit — ist selbstverständlich. Wir wissen aber, daß der hl. Vater mit den Schreibern jener Artikel nichts gemein hat und nur begehrt, der Lehrer und Richter der Völker zu sein im Glauben und in den Sitten.

In Großbritannien ist die Wahlbewegung in vollem Gange. Fast jeder Tag bringt uns die Nachricht von großen Programmreden bald dieses bald jenes Parteiführers. Während der Wahlkampf in England nicht eine Machtfrage zwischen Salisbury und Gladstone ist, handelt es sich für Irland ausschließlich um „Homerule", die so heiß erstrebte Selbstverwaltung. Doch gibt es in Irland, namentlich in der nördlichen Provinz Ulster, auch eine nicht unbedeutende Minderheit eingewanderter englischer Protestanten, die aus Haß gegen die katholischen Iren und aus Furcht, von einem irischen Sonderparlament „geknechtet" zu werden, einen wüthenden Kampf gegen die Homerule-Idee Gladstone's kämpfen. In Belfast, der Hauptstadt von Ulster, hat sich eine von 11,000 dieser „Orangisten" besuchte Versammlung sehr energisch gegen Homerule ausgesprochen. Doch ist zu bedenken, daß die Orangisten selbst in Ulster in einer allerdings starken Minderheit sind. Immerhin macht jene Kundgebung in England einen tiefen Eindruck, den zu verwischen die liberalen Führer nicht geringe Mühe haben werden.

Die herzliche und ehrenvolle Aufnahme, welche dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien jüngst in England zu Theil geworden ist, hat in Rußland gar arg verschnupft. Die russischen Offiziösen drohen den Engländern bereits mit einer empfindlichen Revanche in Asien. Es ist nur gut, daß die Russen diesmal so offenherzig sind, da wissen die Briten wenigstens, woran sie sind.

Angenehmer mag den Russen die Nachricht von dem Tode des serbischen Regenten Protitsch sein, der ebensowenig wie seine beiden Kollegen den Russen besonders freundlich gesinnt war. Dafür wird sein Nachfolger jedenfalls ein Russenfreund sein, weil er aus der herrschenden radikalen Partei, die vor allem Moskowiterthum im Staube kriecht, entnommen werden muß.

Die belgischen Wahlen zur Konstituante, dem die Verfassung gebenden Parlament, sind insofern zu Gunsten der Liberalen ausgefallen, als sie ihre Minderheit verstärkt und die konservative Zweidrittelmehrheit vernichtet haben — nota bene mit Hilfe der Socialdemokraten. Nachdem auch die Stichwahlen entschieden sind, besteht die neue Kammer aus 92 Konservativen und 60 Liberalen, der Senat aus 46 Konservativen und 30 Liberalen.

Für die Präsidentschaftswahlen der Vereinigten Staaten von Nordamerika wollen nunmehr auch die Demokraten ihren Kandidaten bestimmen und ihr Programm feststellen. Sie sind zu diesem Zwecke am Dienstag in Chicago zusammengetreten. Es treten hauptsächlich zwei Bewerber um die höchste Würde der Bundesrepublik auf, Cleveland, der früher bereits einmal dieses Amt bekleidet hat, und Hill, der Gouverneur des Staates New-York. (Ersterer ist jedoch zum Präsidentschaftskandidaten ernannt. D. R.)

Südamerika wird noch immer von Bürgerkriegen heimgesucht. In Venezuela hat der Kampf anscheinend zu Gunsten der Aufständischen geendet; denn der Präsident Palacio soll bereits nach der englischen Insel Trinidad geflüchtet sein. Inzwischen ist aber in dem brasilianischen Staate Rio Grande ein Aufstand ausgebrochen, der wiederum beweist, wie wenig gesichert bislang noch die Verhältnisse der jungen Republik sind.

Wie weit die afrikanischen Kolonien der europäischen Staaten noch entfernt sind, ein ruhiger Besitz der letzteren zu sein, zeigen wieder mehrere Vorgänge, die in den letzten Tagen berichtet werden. Die Engländer wissen nicht, was sie aus Uganda machen wollen. Die Franzosen sind an ihrer westafrikanischen Küste von dem König von Dahomey bedroht und haben deßhalb die Blokade über die Küste verhängt. Die Belgier haben im Kongostaat eine schwere Niederlage durch die Sklavenjäger erlitten und sogar ihr Gouverneur, Joubert, erscheint ernstlich gefährdet. Endlich haben auch wir Deutsche einen herben Verlust zu beklagen: Die Expedition des Führers auf der Kilimandscharostation, v. Bülow, gegen die Moschi ist von diesen zersprengt worden. Bülow selbst soll verwundet, ein anderer Europäer getödtet sein. Der Gouverneur von Ostafrika hat bereits Verstärkungen abgesandt, denen es hoffentlich gelingen wird, die wichtige Position wieder zu erobern.

Restaurant „Zum Landsknecht", Karlsruhe,
Zirkel 31, Ecke der Herrenstraße.
Täglich große, reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — Tadellose Küche. Mittagstisch in und außer Abonnement. Vorzügliche Getränke. 30,5
Hochachtungsvoll Jean Geiser.

F. Gutbörle,
26 Kreuzstraße 26
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Garnituren, Divans, Chaises-longues, Sofas in allen Farben, Fauteuils mit und ohne Einrichtung, vollständige Schlafzimmereinrichtungen, Spiegel-Schränke, Etageren, Bücherschränke, Wasch- und andere Kommoden, Nachtische, Ausziehtische, Ovaltische, Vorhangstangen und Rosetten u. s. w. 30,6

En gros — detail.
Sein größtes Lager in
Perl-, Metall- und Blätter-Kränzen,
künstlichen Blumen u. Zimmerpflanzen aller Art, Bouquet-Manschetten von 15 Pfg. an bis 150 Mk. per Dutzend, Trauerschleifen, gewachst, Battist und Atlas, empfiehlt billigst
W. Eims Nachfolger,
Adlerstraße 7.

Kreuzweg-Stationen
nach den besten Kompositionen von Führich, Fortner etc. empfiehlt Unterzeichneter:

a) in **Oel gemalt** (sehr dauerhafte Leinwand):

I.	Größe	220	Ctm.	hoch	mit Rahmen	M. 1100
II.	„	180	„	„	„	„ 900
III.	„	150	„	„	„	„ 700
IV.	„	135	„	„	„	„ 550
V.	„	115	„	„	„	„ 450
VI.	„	95	„	„	„	„ 300

b) **Kreuzwege** in **Oelfarbendruck**:
(für die Feuchtigkeit präparirt)

I.	Größe	150	Ctm.	hoch	mit Rahmen	M. 260
II.	„	105	„	„	„	„ 200
III.	„	90	„	„	„	„ 150
IV.	„	70	„	„	„	„ 100

Die Breite ist etwas über ⅓ der Höhe. Die Rahmen können auf Wunsch in Gold oder Naturalcheneholz stilgerecht, einfach oder reich verziert geliefert werden.

Abzahlungen in jedem Betrage bewilligt. Probestationen, Einlage und Rahmenzeichnungen auf Verlangen franko angesandt.

Meine Oelfarbendruckbilder sind in Oel aufgemalt, auf sehr kräftige Leinwand gespannt, und sind mit einer erprobten Masse überzogen, welche jeder Feuchtigkeit trotzt. Keine andere Firma hat dieses Verfahren, und sind daher auch jene Bilder für Kirchen nicht haltbar.

Geehrten Aufträgen entgegensehend hochachtungsvollst
BERZ, Maler, **München**, Schellingstrasse 37.

Atteste.

Die uns zur Prüfung vorgelegten Stationsbilder des Malers Herrn Berz haben uns in ihrer künstlerischen Ausführung vollständig befriedigt und können zur Anschaffung empfohlen werden.
Erzbischöfl. Bauamt Freiburg (Baden).

Das erzbischöfl. Bauamt hat nach Prüfung Ihrer Probe mir die Erlaubniss zur Anschaffung eines Kreuzwegs ertheilt, und bezeuge auch noch öffentlich, dass der ganze Kreuzweg (auch die Einrahmung) zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt wurden, auch Kunstkritiker haben sich sehr lobend darüber ausgesprochen.
Allfeld bei Mosbach (Baden). *Stephan, Pfarrer.*

Durch die hohe Gnade Ihrer Durchl. Prinzessin Am. zu Fürstenberg wurden der hiesigen Pfarrkirche die Kreuzweg-Stationen geschenkt, welche Herr Berz in gelungenster Weise ausführte, und durch dieses reelle Verfahren bestens zu empfehlen ist.
Röhrenbach (Baden). *Kurz, Pfarrer.*

In gleicher Weise sprechen ihre vollste Zufriedenheit aus, auch hinsichtlich des billigen Preises für gelieferte Stationen, die hochw. Herren Herbold, Pfarrer, Unterschüpf; Vogt, Pfarrer, Hardingen; Harald, Pfarrer, Schluchtern etc. etc. 12

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11,
empfiehlt in grossartiger Auswahl und zu äusserst billigen Preisen:
Flügel und Pianinos
von Bechstein, Berdux, Francke, Hagspiel, Lipp, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.
Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.
Deutsche u. amerikanische Harmoniums.
Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein. 40,17
Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianolehranstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

à 3 M., auswärts M. 3.20 franko,
Haupttreffer: 50 000 M., 20 000 M., 10,000 M., 5000 M., 10 à 1000 M., 20 à 500 M. u. s. w.,
soeben eingetroffen bei der
Expedition des „Badischen Beobachters".

Herzliche Bitte.
Junger Mann (einzige Stütze seiner Eltern), welcher in Folge eines hartnäckigen Lungenleidens seine Studien und jeglichen Beruf aufgeben mußte, beabsichtigt, in einer längeren Kur bei hochw. Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen vollständige Heilung zu suchen, wenn edle Menschenfreunde ihm die etwa 3—500 M. betragenden Kosten decken würden. Zur Uebermittlung der Gaben sub spes unica erklärt sich bereit die Exped. d. Bl.

Brautkränze, Brautbouquets, Phantasie- u. Schmuckfedern
empfiehlt
W. Eims Nachfolger,
Adlerstraße 7.

Ettlingen.
Einfache und doppelbreite
Shirtings und Baumwolltuche
zu den billigsten Preisen empfiehlt
K. Baureithel Ww.

Bitte herzlichst zu beachten!
Kirchennoth in Berlin.

Wir haben keine Kirche. Für Tausende muß eine armselige Tischlerwerkstatt als Kapelle genügen. Die Armuth der in die Vororte gedrängten Katholiken bringt es nie auch nur zu einer Nothkirche, wenn Du, freundlicher Leser, herzensgute Leserin, nicht hilfst. **„Was Ihr einem der geringsten meiner Brüder thut, das habt Ihr mir gethan"**, sagte der gute Hirte, von dem wir, seine armen Schäflein, hier freilich selbst sagen müssen: **„Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat nicht, wohin er sein Haupt zur Ruhe betten kann."** 50—60,000 Mark sind hier zu einer Nothkirche erforderlich. Ueber 30 Filialgemeinden, darunter Städte, zählen zu Reinickendorf. Alle sind ohne Kirche, und die Mutter selbst ist obdachlos. Erbarme Dich unser und hilf, so gut Du kannst, Gott wird es Dir vergelten. **Das feierliche Hochamt am Feste Frohnleichnam, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen und in der Weihnachtsmitternacht** will ich für alle unsere Wohlthäter darbringen. Ich werde es dem Heilande dann sagen, wie lieb und gut Du bist und Ihn bitten, Dir zu vergelten, was wir nicht können. Für alle früheren Gaben herzlich dankend, zeichnet

Hochachtungsvollst

Joh. Leop. Pauske, Curatus,
Reinickendorf, Berlin N.

6

Gasthof zum Löwen,
Forbach b. Baden.

Schöne ruhige Lage. Fremdenzimmer mit Pension. Guter bürgerlicher Mittagstisch. Reine Weine. Feines Exportbier aus der Brauerei A. Degler, Gaggenau. Großer Saal für Vereine. Klavier zur gefl. Benützung.

20.3 Besitzer: **Wilh. Arntz.**

Schwarzwald. Luftkurort Hundseck

3 Stunden von Baden-Baden. (900 Mtr. ü. d. M) 2½ Stunden von Bühl.

Vorzüglich gelegenes und eingerichtetes Hôtel-Pension mit 120 Betten Centralpunkt für Touren. Angenehmster Familienaufenthalt. Bekannte Verpflegung Civile Preise. **Elektrische Beleuchtung.** Hochdruckwasserleitung. Bäder. Wagen Post, Telegraph. Prospekte mit Führer durch die Oertelbachschlucht auf Verlangen.

Kurarzt: **Dr. med. Volland** (im Winter als Solcher in Davos). Besitzer: **Hammer & Haushart.** 30.13

Luftkurort Heiligenberg,
Hotel z. Adler (Post).

Altrenommirtes Haus. Pension incl. Zimmer **Mk. 4.50** bis Mk. 5.—. Vorzügliche Küche und Getränke. Milch. Arzt und Apotheke im Ort. Bäder im Hause. Ueberall vorzüglich gehaltene Wege mit vielen Ruhesitzen in den nur wenige Schritte vom Hotel beginnenden Buchen- und Tannenwaldungen. Grossartige Aussichtspunkte auf Alpenkette und Bodensee. Verbindung mit Bahn und Dampfboote (Stationen Pfullendorf, Uhldingen, Meersburg) durch eigenes Fuhrwerk und Post. Prospekte gratis und franko.

Bücheler.

Weihrauch.

Günstiger Gelegenheitseinkauf setzt mich in die Lage, einen sehr schönen, erlesenen und wohlriechenden

Aegyptischen Perlen-Weihrauch,

so lange der Vorrath reicht, zu dem billigen Preise von Mark 1.25 per ℔ abgeben zu können. Postcolli mit 9½ ℔ Inhalt franko.

Bei Quantums von 25, 50, 100 ℔ und mehr bedeutende Preisermässigung.

Muster gratis und franko.

Extrafeinstes, speciell für den Guillon-Ewiglichtapparat hergestelltes

Kirchen-Öl.

Versandt nach Westfalen, Hannover, Mecklenburg, Pommern, West- und Ostpreussen, Schlesien, Posen etc.

Hermann Bruder in Waldshut,
Wachswaarenfabrik und Wachsbleiche.
Gegründet anno 1780.

Elektrische Telegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen jeder Art und Grösse.

Telephon-Anlagen
(bestes System.)

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. — Langjährige Garantie.

OTTOMAR WOLF, elektrotechnische Fabrik,
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstrasse 10.

Wiener
Schuhwaaren-Lager
S. Illig,
Kaiserstraße 199a,
Ecke der Waldstraße,

empfiehlt sein großes Lager in **allen Arten Schuhwaaren** in nur bester und gediegenster Waare zu den billigsten, aber festen Preisen:

Herren-Zug- und Schnürstiefel in prima Kalb-, Rind-, Chevreaux- und Wichsleder, einfach- und doppelsohlig, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 6.50 an.
Herren-Zug- und Schnürschuhe in verschiedenen Sorten.
Herren-Jagdschnürstiefel, garantirt wasserdicht, bestes Fabrikat, von M. 12.— an.
Damen-Zug-, Knopf- und Schnürstiefel in allen Lederarten, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 4.50 an.
Damen-Knopf- und Schnürschuhe von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel und Schuhe.
Große Auswahl in **Pantoffeln und Schlappen.**
Gummischuhe, Turnschuhe, Gamaschen, Lack, Ciderkme, Schuhlöffel, Knöpfe, Stiefel Ein- und Auszieher u. s. w. 4

Reparaturen aller Art werden sofort gut und billigst besorgt.
Auswahlsendungen nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

Das
Theresienhaus Mannheim
Litr. T 5 Nr. 3

unter der Leitung von barmherzigen Schwestern stehend:

1) gewährt stellenlosen Dienstboten billige Herberge und vermittelt ihnen unentgeldlich neue Stellung;
2) bildet junge Mädchen in allen häuslichen weiblichen Arbeiten: im Kochen, Backen, Waschen, Bügeln, im Hand- und Maschinen-Nähen, im Flicken, Wäsche- und Kleiderfertigen, sowie in feineren Arbeiten aus.

Auskunft ertheilen: die Oberin Schwester **Camilla.** T 5, 3,
12 sowie der Vorstand: **G. Becker**, Pfarrcurat.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee
ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz
ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird **niemals lose** verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: **45 Pfg.** 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Pack. **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

● **Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken** ●
Berlin — **MÜNCHEN** — Wien.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Weingroßhandlung,
Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen:

Weissweine:

Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à 40,	45,	50 u.	55 Pf.,
Markgräfler, feiner Tafelwein	à 60,	70,	80 „	90 „
Ortenauer, bis. sehr kräftig	à 65,	75,	90 „	100 „
Durbacher, feurig, prickelnd und bouquetreich	à 80,	90,	100 „	120 „

Rothweine:

Kaiserstühler, mild und angenehm	à 70,	80,	90 u.	100 Pf.,
Zeller, Ersatz für feine Bordeaux	à 100,	120,	130 „	140 „
Affenthaler, desgleichen, sehr gerbstoffhaltig	à 110,	130,	140 „	160 „

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
50.24 **Garantie für reine Traubenweine.**
NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.
Man ne me Bezug auf diese Zeitung.

1000 Knaben- und Jünglings-Anzüge

für das Alter von 2 bis 17 Jahren in Buckskin, Cheviot, Tricot und Waschstoffen,

nur gute Sachen und allerlei Façons, 5,3
verkaufen zu Mk. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18—38 Mk.,

wirklicher Werth viel höher,

Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Einzelne **Blousen, Tricot-, Cheviot-**, und **Buckskin-Hosen** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Flickklappen werden allen Waaren beigegeben.

Kronen-straße 25,
Christ. Oertel,
Filiale: Werderstraße 48,

empfiehlt **zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen** im

Ausverkauf

sämmtlich **Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Buckskins, Manufakturwaaren und Aussteuer-Artikeln.**

Reste jeden Maaßes weit unter Preis.

22

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik
und Ausstattungsgeschäft
J. STUBER,
Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs
KARLSRUHE.

Importirte englische Bettstellen.

→ Schlafzimmer-Einrichtungen. — Braut-Ausstattungen. ←

Neue Preisliste für Betten gratis und franko. 20,19

Deutsch-Italiener
(gesetzlicher Verschnitt von Ia-Barletta und deutschem Naturwein)

vortrefflicher rother Tischwein,

I. Sorte à Mark 60.—
II Sorte à Mark 50.— per 100 Liter

verzollt ab **Karlsruhe** durch

Max Homburger,
Weingroßhandlung,
Karlsruhe.

Proben gratis. Fässer leihweise.

Telegramm.

In dem

großen Schuhwaaren-Ausverkauf
Kaiserstrasse 118

ist von einer **auswärtigen Konkursmasse** eine große Parthie

feine Damen- und Herrenzugstiefel

eingetroffen. Dieselben müssen und sollen in einigen Tagen **weit unter Fabrikpreis** ausverkauft werden. 8.4

Kaiserstrasse 118,
neben Herren Dillinger, Kirner & Cie.

Diplom 1882.

Diplom 1883.

Gebr. Dees, Nachfl. **Eug. Klingele,**
Kaiserstr. 126, **KARLSRUHE**, Kaiserstr. 126,
empfiehlt seine beste und billigste 50.34
Reparaturen-Werkstätte für Uhren.

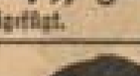
Friedrich Roloff,
Kriegstraße 14, gegenüber dem Grünen Hof.
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.
Großes Lager in
Herren-Filzhüten,
das Stück von Mk. 2.30 bis zu den feinsten.
Alle Sorten Schirme und Spazierstöcke.

Nürnberger
Ochsenmaul-Salat

feinste Spezialität nur von **Mastochsen**, vorzüglich schmackhaft und delikat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu Mark **2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu Mark **4.—** franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages 13.9

Friedr. Heydolph, Nürnberg.

Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.



Sardinen, Post-Colli,	Mk. 2.90
Rollmöpse,	Mk. 2.90
Bismarckhäringe, ohne Gräten 4 Ltr.-Dose	Mk. 3.40
2 Ltr.-Dose	Mk. 2.[illegible]
Kieler Bücklinge, Kistchen 50 Stück	Mk. 2.25
Nürnberger Ochsenmaulsalat, 10 Pfd.-Fäßchen	Mk. 3.20

versendet in frischer Waare unter Nachnahme **Fisch- und Käsehandlung**

A. Rehm,
Spitalstraße 19, Karlsruhe. 32

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: J. Rüttgers. — Für Haus- und Landwirthschaft, Handel u. Inserate: H. Vogel. Beide in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstr. 42. H. Vogel, Direktor.